

RN 6. 7. 92



Das Campus-Fest, zu dem Uni, Fachhochschule und Musikhochschule am Samstag eingeladen hatten, konnten auch zwei Regenschauer nicht in die Knie zwingen. Rund 25 000 große und kleine Besucher strömten aufs Uni-Gelände, um Wissenschaft in Show-Vorlesungen und bei Labor-Besichtigungen hautnah zu erleben, sich für die Studienwahl beraten

zu lassen und sich bei Sport – hier die Karate-Gruppe des Allgemeinen Hochschulsports –, Spiel und Musik zu vergnügen. Allein 12 000 kamen abends auf den Campus zum Konzert der bekannten Musikparodisten Till und Obel, und einige hundert blieben bis zum frühen Morgen. Mehr über das Campus-Fest auf **Seite 3**.

Foto: Aloys Reminghorst



Nachmittags herrschte am Martin-Schmeißer-Platz der Uni fast südländisches Flair. Nach zwei dicken Regenschauern kam das Naß nur noch aus dem flachen Brunnen, aus dem manche Eltern auch ihre Kinder fischten. Fotos: Aloys Reminghorst

„Uni-Fakir“ fesselte junge und alte Semester

(ko) „Guck mal Oma, das da drüben sind die Sportflächen und dort das Mathematikgebäude, rechter Hand liegt das Studentendorf.“

Zum Familienausflug auf den Uni-Campus gehörte die Fahrt mit der H-Bahn, die beim zweiten Campus-Fest der Dortmunder Hochschulen pausenlos über die Wissenslandschaft pendelte – zum Nulltarif, wie alles am Samstag.

Dicht umlagert waren die zwei Bühnen, auf denen rund um die Uhr Musik, Sport und Tanz geboten wurde, vom Bauch- oder Jazztanz bis zum Federfußball. Höhepunkt der Auftritt von Till und Obel, die von weitem kaum ausmachen waren.

Aus der Nähe vielbestaunt dagegen der Deutschlandachter, das Goldrunderboot der Dortmunder Weltmeister von Wien. Einem Irrgarten gleichen die 48 „Stoffzellen“ des Textil-Instituts, in denen die Besucher durch Träume von Bier stolpern konnten.

Über 600 Zuhörer, darunter auch ganz junge und ältere Semester, saßen im großen überfüllten Hörsaal 1, um der beliebten Physik-Show von Prof. Dr. Dieter Nachtigall zu lauschen. Der Physiker schlug mit einer tiefgekühlten Banane einen Nagel ins Brett und baute den ersten Dortmunder Bierdosen-Motor. Eine Premiere. Prost! Und natürlich fesselte Prof. Nachtigall seine Zuschauer wieder



Der Musicus Stefan Nußbaum . . .

mit der Fakir-Nummer auf dem Nagelbrett, für die er zum „Ehrenfakir der Uni Dortmund“ ernannt wurde.

Volles Haus auch bei der unterhaltsamen Psychologie-Vorlesung von Prorektor Prof. Dr. Bernd Gasch. Und das nahmen die Zuhörer u.a. mit: Vorschriften selbst können ihre Einhaltung verhindern. Paradox? „Sie können jetzt an alles denken, nur nicht an ein Krokodil.“ Sehen Sie!

Gut 300 Besucher kamen in den Tast- und Spielraum von Prof. Dr. Dieter Höltershinken und Dr. Ulrich Heimlich. Viele versuchten sich am Tastpreisrätsel, bei dem die meisten Kinder besser als mancher Professor waren.

Bei der Fußgängerallye des Allgemeinen Hochschulsports (AHS) fragten sich

mehr als 200 durch das Hochschulleben. Über den 1. Preis freute sich Reiner Hoops aus Eschweiler, der einen Personal-Computer von Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling überreicht bekam.

Und da ein hungriger Magen nicht gern studiert – und sei es noch so unterhaltsam – gab's auch reichlich Speis und Trank. Von bekannten Dortmunder Gastronomen, die den Martin-Schmeißer-Platz wieder in ein Schlemmer-Rondell verwandelt hatten, aus der Mensa, der studentischen „Volxküche“ und der Spezialitäten-Küche ausländischer Studenten. Alles aus Glas und Porzellan. Erst beim abendlichen Andrang griffen die Gastronomen aus Mangel an Gläsern vereinzelt wieder zum Plastikbecher.



. . . und seine fröhlichen Zuschauer. Mit zunehmender Tageszeit füllte sich der Campus.